

ALJOSCHA FARASSAT
COSTANZA BRANDIZZI
ENA KIRCHNER
FAINA WILLENIG
FLORIAN ANDREAS REIDINGER
KATHARINA MARIA GRABNER
KATJA BREST
NICOLA HEISSIG
NEGATIVE IMPACT
SOPHIE WURNIG
ZHANINA MARINOVA

FRAGILE HANDLCARE WITH

19.–21. 9. 24

WATTGASSE 56-60
1170 WIEN
ATELIER 13, 3. STOCK

WATTGASSE 56-60 | 1170 WIEN

ATELIER 13 | 3. STOCK

fragile
HANDLE WITH CARE

DONNERSTAG 19. SEPTEMBER | 18⁰⁰-22⁰⁰

VERNISSAGE

- 18⁰⁰ Begrüßung Paula Marschalek, Marko Zink
- 20⁰⁰ Performance von Faina Willenig
- 21⁰⁰ DJ Set von piece

FREITAG 20. SEPTEMBER | 18⁰⁰-22⁰⁰

- 18⁰⁰ Begrüßung Paula Marschalek, Marko Zink
- 18³⁰ Führung von Katja Brest
- 20⁰⁰ Performance von Katharina Maria Grabner

SAMSTAG 21. SEPTEMBER | 15⁰⁰-21⁰⁰

FINISSAGE

- 18⁰⁰ Dialogische Führung mit Paula Marschalek
- 20⁰⁰ Performance von Faina Willenig

19.-21. September 2024

Wattgasse 56-60
1170 Wien

Atelier 13
3. Stock

19.-21. 9. 24

marko

ZINK

Ich behaupte:

Kunst ist und kann vieles. Sie ist universell, eine Kommunikationsform, ein Spiegel der Gesellschaft und natürlich auch erstmal eine Behauptung. Welche Behauptung stelle ich nun in den Raum? Erstmal behaupte ich natürlich partout nichts, jedoch (es folgt ein Trommelwirbel) behaupte ich jetzt doch etwas: es ist möglich innerhalb von 6 Wochen eine Ausstellung mit insgesamt 11 Künstler:innen zu planen, zu koordinieren und umzusetzen. Dies gelingt nur, wenn alle Künstler:innen zusammenarbeiten, quasi ein Kollektiv bilden, mit nur einem Ziel: aus der Unsichtbarkeit herauszutreten, um ihr Recht auf ihre künstlerische Sichtbarkeit einzufordern. Die elf Positionen sind divers, interdisziplinär und fordern Aufmerksamkeit ein. Eine Aufmerksamkeit, die auch mich aufforderte, zu handeln.

Ich habe 2024 die Ehre vom Bundeskanzleramt der Sektion IV – Kunst und Kultur erhalten, ein Atelier in der Wattgasse 56-60, 1170 Wien (3. Stock) für volle 6 Jahre zu beziehen. An dieser Anerkennung habe ich hart gearbeitet und sie steht mir zu (auch dies ist wiederum eine Behauptung). Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie anstrengend und herausfordernd Kunst sein kann, wie viel man täglich leisten muss, welche Konsequenzen auch diese Lebensentscheidung mit sich bringt, wenn eine permanente Sichtbarkeit auf dem Kunstmarkt angestrebt wird und doch lohnt es sich allemal: sichtbarstes Beispiel ist diese Atelierförderung.

Zudem wird man als Künstler:in wohl geboren (eine letzte Behauptung) - und wenn dies stimmt, so muss man „Kunst machen“ - auch wenn das bedeutet, zuweilen Jahre in Ungewissheit zu leben. Kunst ist eben nicht nur eine Berufung, sondern ein Beruf (dies ist wiederum keine Behauptung). Gerade aus dieser Situation heraus, habe ich beschlossen, die Eröffnung meines Ateliers nicht mit meinen Arbeiten zu gestalten (was

wohl viel einfacher bzw. praktischer gewesen wäre), sondern 11 künstlerische Positionen zu entdecken und diese anstelle meiner Arbeiten zu präsentieren. Diese 11 Künstler:innen lernte ich in Kursen des Team4 kennen. In dieser Institution habe ich vor zwei Jahren begonnen, Künstler:innen zu unterstützen, sie zu fördern und zu erkennen, dass es just das Gegenüber ist, das es zu entdecken gilt. Nur so ist es möglich, künstlerische Perspektiven kennenzulernen, die die einem noch gar nicht bekannt waren. Nun ist der Punkt da, einige dieser künstlerischen Sichtweisen/Positionen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Ich danke hiermit dem gesamten Team4, welches diese Ausstellung unterstützt und fördert - mit dem Ziel Kunst und Ihre Funktion als Support für Künstler:innen so sichtbar zu gestalten und mir dabei auch gleichermaßen so zu vertrauen.

Großen Dank auch der Sektion IV – Kunst und Kultur des Bundeskanzleramts, die diese ungewohnte Eröffnung so wohlwollend aufgenommen hat. Darüber hinaus gilt unermesslicher Dank an die Kuratorin Paula Marschalek und Gerd Winkler, die uns in diesem Vorhaben so positiv unterstützen. Besten, besten Dank!

Ein weiterer Dank allen Sponsoren, die kurzfristig entschieden haben, uns zu unterstützen.

Und jetzt am Ende auch der gebührende Dank an die 11 künstlerischen Player:innen, die dieses Pilotprojekt mit viel Vertrauen und Zuversicht leiten und allesamt die Erfahrungen und den Vibe für sich und ihre künstlerische Karriere künftig nutzen und beanspruchen können:

Faina Willenig, Costanza Brandizzi, Ena Kirchner, Katharina Maria Grabner, Katja Brest, Aljoscha Farassat, negative impact, Nicola Heissig, Zhanina Marinova, Florian Reidinger und Sophie Wunnig

paula

MARSCHALEK



Paula Marschalek, BA MAS ist eine österreichische Kunsthistorikerin, Kulturmanagerin und Gründerin der international agierenden Kommunikationsagentur **Marschalek Art Management**.

Sie hat in renommierten Kulturinstitutionen wie dem Dorotheum, dem Kunsthistorischen Museum und MAK gearbeitet, sammelte Erfahrungen am Kunstmarkt bei einer jungen Galerie und absolvierte von September 2019 bis März 2020 ein Kulturmanagement-Stipendium im MAK Center in Los Angeles, USA. Sie schreibt, tritt als Speakerin auf und kuratiert Ausstellungsprojekte mit dem Fokus auf feministischer Produktion.

Neben klassischer Kunst-/Kultur-PR und Social Media Kommunikation, entwickelt Paula individuell zugeschnittene Kommunikationsstrategien und Beratungen für Kunst- und Kulturschaffende. Besonders liegt ihr das Thema Transparenz in der oft sehr elitären Kunstbubble am Herzen und damit einhergehend bietet sie Unterstützung für emerging artists mit Art Management (Organisations- und Kommunikationstools). Durch Talks, Texte, Führungen und experimentelle Formate versucht sie den Kunstbetrieb niederschwelliger zu machen und branchenübergreifend Interessierte aufzufangen.

Die interdisziplinäre Gruppenausstellung FRAGILE, HANDLE WITH CARE thematisiert die inhärent vorhandene Verwundbarkeit in unserer Gesellschaft und beleuchtet diese anhand zweier miteinander verbundener, verknüpfter Aspekte: Materialität sowie der dialektischen Beziehung zwischen subjektiver Identität und gesellschaftlichen Normen. Der Titel spielt mit der von Paketen und Verpackungen bekannten Aufschrift und etabliert so einen Rahmen von Fragilität, der die Beiträge von **Costanza Brandizzi, Katja Brest, Aljoscha Farasat, Katharina Maria Grabner, Nicola Heissig, Ena Kirchner, Zhanina Marinova, negative impact, Florian Andreas Reidinger, Faina Willenig** und **Sophie Wurnig** vereint. Die Kontextualisierung betont zudem eine materielle Dimension. Als zentrale Thematik stehen also Kunstwerke bzw. Gegenstände als aufmerksamkeitsfordernde Körper im Zentrum, die trotz ihrer demonstrativen Stärke ihre Verletzlichkeit bewahren oder diese durch deren Ausdruck verdeutlichen. Die Auseinandersetzung mit den präsentierten Kunstwerken erfordert ein hohes Maß an Sorgfalt und eröffnet einen vielschichtigen Diskurs, der das Publikum zu einer näheren Betrachtung anregt und fasziniert.

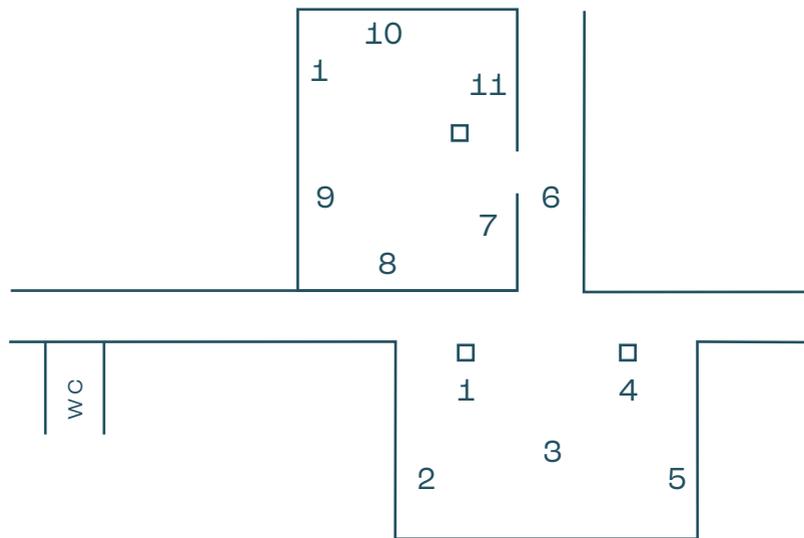
Die Materialität der Kunstkörper sowie mögliche Reibungspunkte treten in ihrer Beziehung zur Form und zum Schaffensprozess selbst hervor. So erforscht **Ena Kirchner** – bewusst an der Schnittstelle von Kunst, Handwerk und Design verortet – das Zusammenspiel und die Kontrastierung von Material und Form. Ihre Keramiken zeichnen sich durch ein Spannungsverhältnis zwischen der robusten, widerstandsfähigen Materialität und der filigranen Feinheit der Formen aus. Auch das Projekt Noto von **negative impact** und **Florian Andreas Reidinger** beschäftigt sich mit ebendieser Materialität. Hier aber wird nicht die Form, sondern die angewandte Technik als Gegenspiel herangezogen. Die Bilder (Super Panoramen und analoge Projektion) des von der Naturgewalt gezeichneten Gebietes Noto in Japan zeigen die Zerstörung bzw. den Zerfall der Kultur auf. Diese eröffnen gleichzeitig einen Raum der Verletzlichkeit im robusten Material der abgebildeten Häuser und nehmen materiale Feinfühligkeit und simultane Fragilität als Sujet auf.

Das Verhältnis von Identität und Gesellschaft wird in der Ausstellung auf verschiedenste Weise aufgenommen und verarbeitet. So persifliert etwa **Sophie Wurnig** die Wurst als Wiener Kulturgut, während **Costanza Brandizzi** mit HONEY geschlechtliche Codierung und damit auch die Identitätsfunktion von Kleidung aufbricht. Die Trivialität der Gegenstände, die kulturelle bzw. geschlechtliche Identität tragen – einerseits Unterwäsche, andererseits eben die Wurst – tritt dabei offen zutage. Die simultane tiefe symbolische Verwurzelung und Alltäglichkeit der Dinge wird gleichzeitig genutzt, um gesellschaftliche Identifikationsmuster subversiv zu bearbeiten und zu öffnen. Die genannten gesellschaftlichen Strukturen etablieren und reproduzieren Machtverhältnisse, welche den menschlichen Körper sowohl formen als auch im Verlauf seines Lebens bestimmen.

Diese Thematik bildet den Schwerpunkt der Arbeiten von **Faina Willenig** und **Aljoscha Farassat**. In ihren Performances und Installationen verleiht **Willenig** dem Nexus eine queere feministische Färbung, indem sie Fragen von Schamgefühle, Schmerz und Sexualität in Verbindung mit gesellschaftlicher Macht thematisiert und somit deren körperliche Auswirkungen auf einer anderen Ebene beleuchtet. **Farassat** untersucht die Auswirkungen rechtlicher Bestimmungen bzw. Kategorisierungen auf den menschlichen Körper, indem er sich perforierter Porträtfotografien, die mit Flusssäure behandelt wurden, bedient. Dabei bezieht er auch die eigenen, persönlichen Erfahrungen mit ein.

Sowohl **Nicola Heissig** als auch **Katharina Maria Grabner** rücken unser Verhältnis zur Welt als Menschen in den Vordergrund. **Heissigs** Serie PHACES dokumentiert die Entwicklung eines knapp elfwöchigen Projekts, in dessen Rahmen täglich ein Gesicht gemalt wurde. Zu Beginn wurde ausschließlich der Kugelschreiber verwendet, während im Verlauf des Projekts weitere Materialien wie Tusche, Grafit, Ölkreide, Buntstift, Tuschestift, Aquarellfarbe, Acrylfarbe und Ölfarbe integriert wurden. **Grabner** hingegen fokussiert sich auf den menschlichen Zugang zur Welt: unsere Wahrnehmung. So fertigt sie filigrane, ephemere Arbeiten mit Licht, Bewegung, dem Einwirken von Klängen oder Pflanzenteilen an und versucht den vorher eingeschränkten Raum menschlicher Wahrnehmung zu öffnen. Beide Positionen erkunden die feinen Grenzen zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem und wollen die Wandelbarkeit einer scheinbar statischen Realität aufzeigen.

In eine ähnliche Richtung zielt **Zhanina Marinova**. Sie setzt sich in ihrer künstlerischen Praxis intensiv mit dem Verhältnis von An- und Abwesenheit genauso wie mit Zwischenräumen auseinander und untersucht in ihren farbenstarken Werken sowohl die physische als auch die metaphorische Bedeutung dieser Gegebenheiten. Zentral ist ihr dabei die Antriebskraft von Emotionen. **Katja Brest** schafft im Verständnis des l'art pour l'art Bilder, die ohne große Erklärungen auskommen. In der sanft verwischten manieristischen Ferne verortet sie minutiös detaillierte Insekten in verschiedenen Lebensstadien und bringt in ihren großformatigen Gemälden Abstraktheit sowie Gegenständlichkeit in Einklang.



1. ENA KIRCHNER
2. SOPHIE WURNIG
3. COSTANZA BRANDIZZI
4. FAINA WILLENIG
5. ALJOSCHA FARASSAT
6. ZHANINA MARINOVA
7. NICOLA HEISSIG
8. FLORIAN ANDREAS REIDINGER +
9. NEGATIVE IMPACT
10. KATJA BREST
11. KATHARINA MARIA GRABNER



A_PART | 2022 | HOCHSCHAMOTTIERTES STEINZEUG, STAHL, MESSING | 15 x 220 cm

ena **KIRCHNER**

Ena Kirchner lebt und arbeitet in Wien – ihr Metier ist die Keramik. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich bewusst an der Schnittstelle von Kunst, Handwerk und Design. Sie ist ausgebildete Hochbautechnikerin und hat Design und Produktmanagement an der Fachhochschule Salzburg studiert.

Eine natürliche und authentische Lebens- und Arbeitshaltung ist die Inspirationsquelle, die sich in der Wahl ihrer Materialien manifestiert. Sie arbeitet mit hochschamottiertem Steinzeug, mischt eigene Glasuren und experimentiert mit Ton, Sand und anderen Materialien, die sie in der Region findet und in ihre Kunst integriert. Ena verbindet die Arbeit an der Töpferscheibe mit Modellieren in Aufbau- und Plattentechnik.

Kontemplation und Intuition leiten Ena in der Formfindung ihrer Stücke, sie kombiniert spielerisch klare geometrische Formen mit dekorativen Elementen. Ihre Skulpturen und Objekte vereinen haptische Materialität mit Filigranität und nutzen Raum sowie Leere, Licht und Schatten als gestalterische Elemente.

WWW.ENA-KERAMIK.AT





(L) LEOPARD (SERIE) | 2019 | DIGITALDRUCK | 28,7 x 41 cm
 (M) AM LAND IST DIE WELT NOCH IN ORDNUNG (SERIE) | 2019 | DIGITALDRUCK | 70 x 106 cm
 (R) WURST | 2018 | DIGITALDRUCK | 220 x 83 cm

sophie
WURNIG

Sophie Wurnig studierte Fotografie an der Gerrit Rietveld Academie (NL) und lebt und arbeitet in Wien.

In ihren Arbeiten nimmt sie Klischees unter die Lupe. Fragen nach der Entstehung von Statussymbolen, dem kulturellen Wert von Objekten und wie in Österreich mit dem Traditionsbegriff umgegangen wird, werden untersucht.

In überspitzten visuellen Darstellungen wird mit Vorurteilen und schnellen Schlussfolgerungen gespielt: Umkleidekabinen werden zum Fotostudio und Wurstscheiben werden vor der Kamera drapiert. Sophie Wurnigs Arbeiten irritieren und öffnen dabei den Raum für eine tiefere Auseinandersetzung.

Aus Analysen entstehen narrative Bildstrecken. In der Entstehung der Serien spielt die Form und die Erzählstruktur des Buches eine große Rolle. Das Umblättern findet sich in Experimenten mit der Buchform wieder und dient auch als Ausgangspunkt für Ausstellungsinstallationen.





costanza **BRANDIZZI**



Costanza Brandizzis künstlerische Arbeit setzt sich aus Fotografie, Drucktechniken und Malerei zusammen.

Brandizzis interdisziplinäre Herangehensweise zeichnet sich durch die Nutzung und Wiederverwertung unkonventioneller Materialien aus, um Bildwahrnehmungen sowie gesellschaftliche Themen zu hinterfragen und autobiografische Inhalte aufzuarbeiten. Latex und Schrumpffolien spielen dabei als Bildträger eine wichtige Rolle, aufgrund ihrer materiellen Körperlichkeit und der Möglichkeiten, diese zu verändern. Ein prozesshafter und instinktiver Umgang in der Bearbeitung des jeweiligen Mediums, lässt Raum für Zufälle und unvorhergesehene Momente, die oft entscheidend für die Vollendung des Werkes sind. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen queere Körper, inszenierte Erinnerungen und rekontextualisierte Bildmanipulationen.

Costanza arbeitet und wohnt zwischen Wien, Rom und Linz.

faina

WILLENIG

Lebt und arbeitet in Wien, hat Modell-Modisterei in der Modeschule Hetzendorf studiert. 2017 machte sie sich selbständig im Bereich Schmuckkunst und Kostümdesign, entwirft Einzelstücke, Kleinserien und Anfertigungen nach Maß.

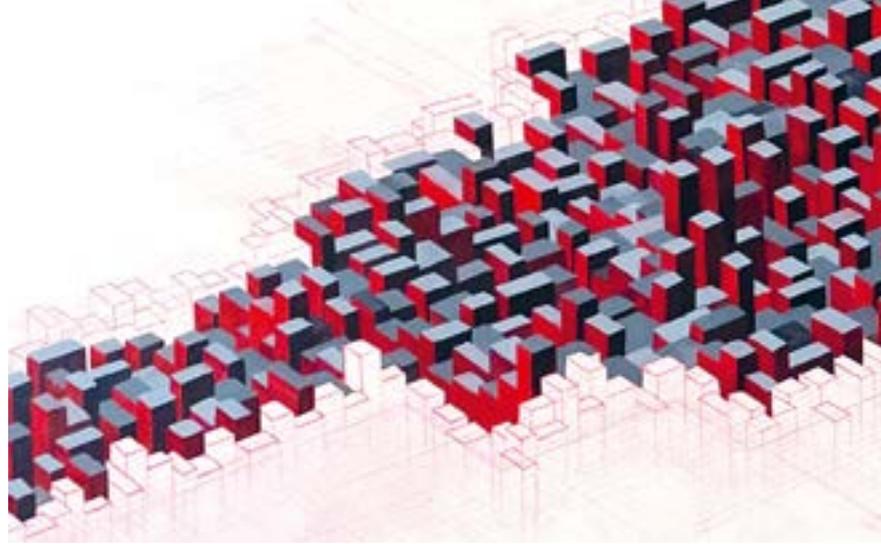
In ihren künstlerischen Arbeiten, vor allem in den Medien Performance und Installation, setzt sie sich mit queenfeministischen und körperbezogenen Themen auseinander. Angetrieben von dem Wunsch, sich sicher unsicher zu zeigen, stellt sie polarisierende Themen wie Macht, Intimität, Ambivalenz, Scham, Schmerz und Sexualität in den Mittelpunkt und wirft im Zuge dessen Fragen zur Menschlichkeit auf.

Die Lust auf Selbsterfahrung im kreativen Prozess lässt sie mit intimen Momentaufnahmen experimentieren und prägt ihre Arbeiten eindringlich.



(L) ROT | PARALLEL VIENNA 09 / 2022 | INSTALLATION UND PERFORMANCE
(R) WIE EINE FLEDERMAUS | FOTO: PROJEKT 2023 | KONZEPT: FAINA WILLENIG | FOTO: FRANZ QUIJT



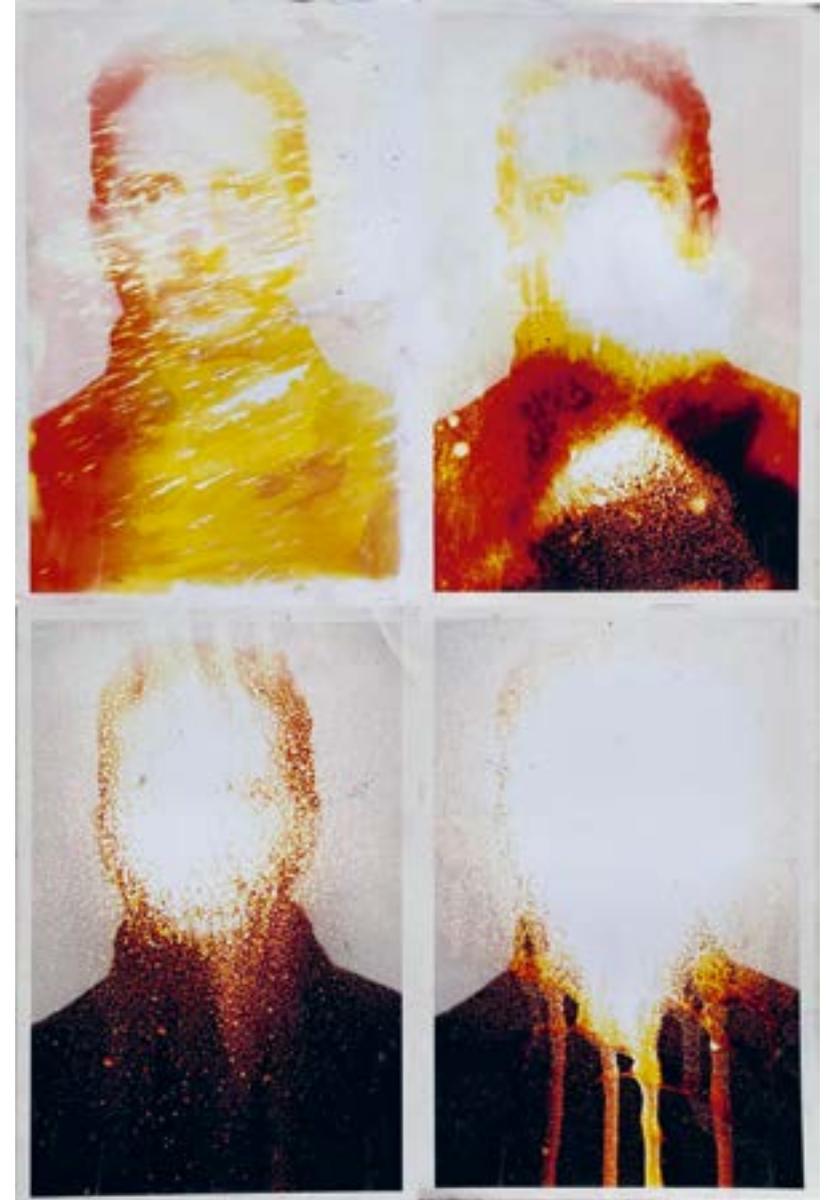


Wüfel um Wüfel reiht sich aneinander, verdichtet sich in der Wiederholung zu Landschaften. Das Ergebnis wirkt ebenso beengend wie befreiend: Chaos und Kontrolle, Entschleunigung, ein klarer Raster und gleichzeitig volle Improvisation. In die streng geometrischen, großformatigen Arbeiten von Aljoscha Farassat, die oft über einen Zeitraum von mehreren Monaten entstehen, fließt das Lebensgefühl einer Stadt, in der nicht dazugehören bedeutet, dazuzugehören.

In Österreich geboren, fühlte sich der Künstler in New York 15 Jahre lang zu Hause. In seinem Geburtsland dauerte es immerhin 17 Jahre, bis er die Staatsbürgerschaft und damit einen Pass erhielt. Diese Erfahrung des „Nichtdazugehörens“ zeigt sich auch in seinen Arbeiten, in denen er sich intensiv mit der Suche nach Identität, Innen- und Außensicht, Stabilität und Instabilität, aber auch Wut und Zerstörung auseinandersetzt.

In den USA ist auch das Konzept der Acidwashes entstanden: Fotografien von Menschen, Orten, Landschaften werden mit Säure behandelt. Der Prozess der Auflösung durch die Chemikalie lässt Vergänglichkeit sichtbar werden und zerstörte und verzerrte Selbstporträts wirken wie ein Blick hinter die Kulissen, fremdartige Formen und Farben lassen die Realität verschwimmen.

aljoscha **FARASSAT**



(L) NUMBER 18 (DETAIL) | 2022 | EMAILLE AUF LEINWAND | 122 x 188 cm
(R) UNTITLED | INVENTORY | 2022 | ACID ON PHOTO | 20 x 30 cm

zhanina **MARINOVA**



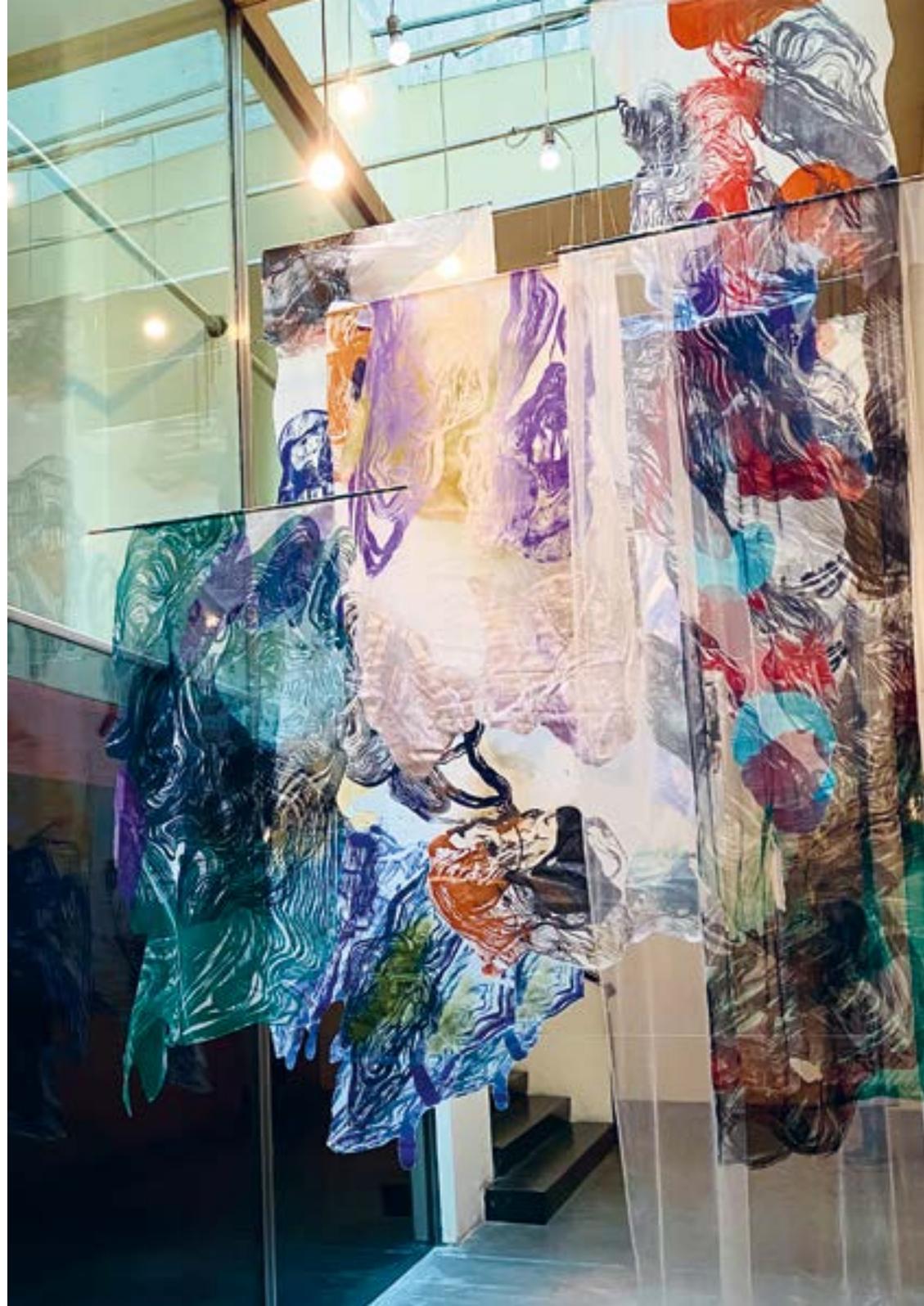
Geboren 1994 in Varna, Bulgarien, studierte Zhanina Marinkova Grafik und Druckgrafik an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

Indem sie die Vorstellungskraft als eine Art materialisierte Fiktion darstellt, die für sie eng mit der Idee des Verhältnisses zwischen An- und Abwesenheit verbunden ist, erfindet Marinkova ihre eigene Realität und erforscht die tiefen Konstellationen von Wahrnehmung, Gedanken, Gefühlen und Erinnerungen.

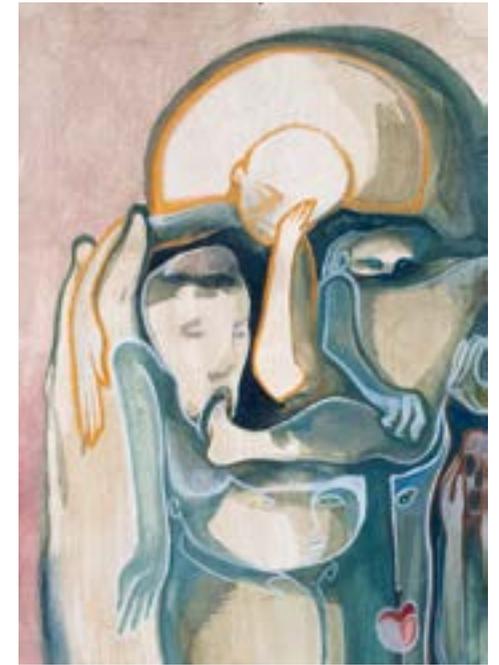
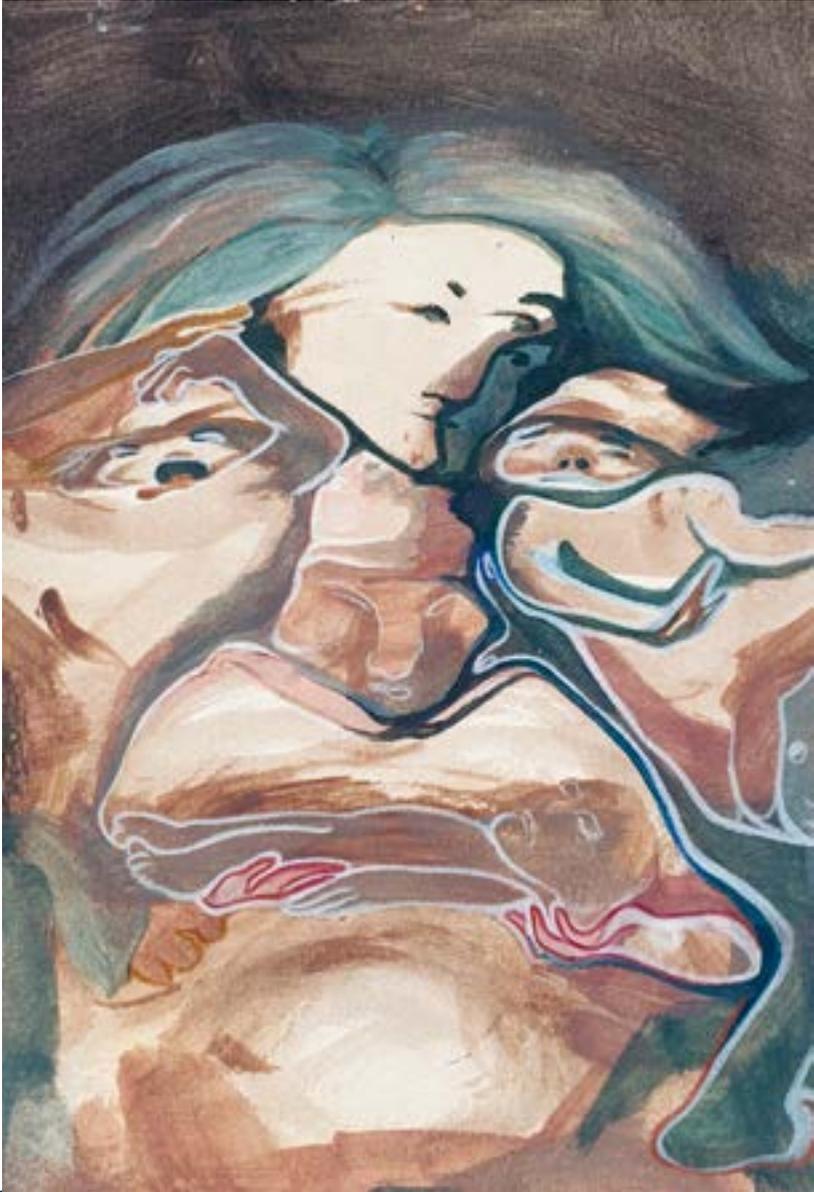
Das Paradoxe an ihrer Praxis ist vielleicht die Tatsache, dass sie nie einen kohärenten Plan aufstellt, sondern immer danach strebt, viele Aspekte davon zu kontrollieren und sich dabei auch von ihrer Intuition leiten zu lassen. Marinkova arbeitet hauptsächlich in den Bereichen Siebdruck, Zeichnung, Installation und Buchkunst und verwendet unterschiedliche Materialien wie Stoffe, Papier, transparente Folien, Mesh und Plexiglas als Bildträger für ihre Siebdrucke.

Marinkova lebt und arbeitet in Wien als bildende Künstlerin und Druckgrafikerin.

TRANSPARENT BODIES, MIRRORING SHADOWS | 2024 | SIEBDRUCK AUF TÜLL, VILES, SPRAY | 1600 x 350 cm



nicola
HEISSIG



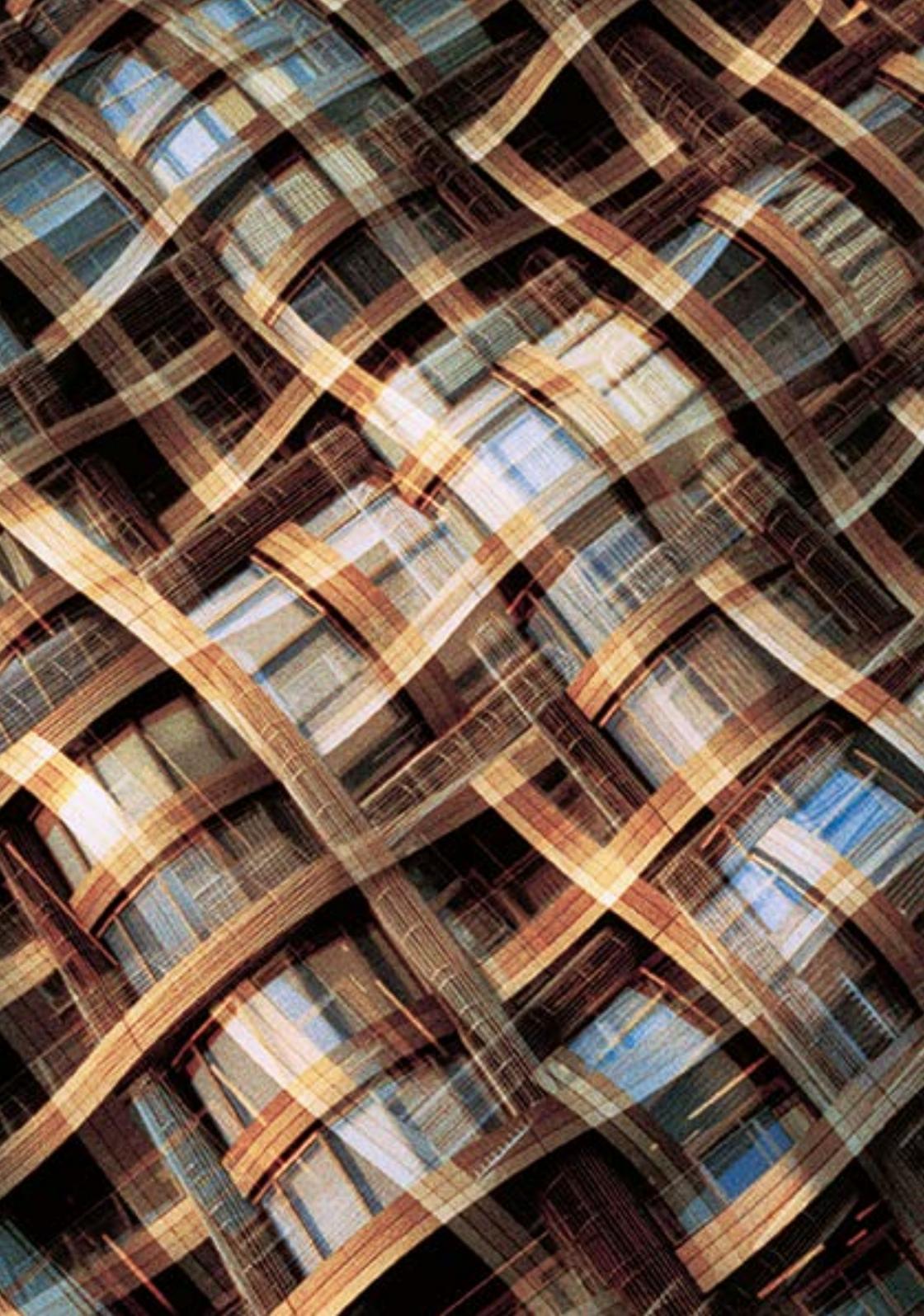
PHACES | 12. 6. -27. 8. 2024 | AQUARELL, ÖLKREIDEBUNTSTIFT, TUSCHE, TUSCHESTIFT, ACRYL + ÖL AUF PAPIER | 14,8 x 21 cm

Nicola Heissig öffnet den Raum für die ursprünglichen Fragen des Seins. Seine Aufmerksamkeit gilt dem Unsichtbaren, dem nicht Greifbaren zwischen Entitäten: der Beziehung.

Er arbeitet mit Tusche, Kugelschreiber, Graphit, Ölkreide Buntstift, Tuschestift, Aquarell, Acryl und Öl auf Leinwand und Papier.

Die Werkserie „Phaces“ zeigt die dokumentierte Entwicklung eines knapp achtwöchigen Projekts. Täglich hat Heißig ein Gesicht zum Thema Grenzaufhebung gemalt und diese Einzelarbeiten als Installation in einen zeitlichen Zusammenhang gebracht. Im Zeitraum vom 12. Juni – 8. August 2024 sind Arbeiten entstanden, die, situationsbedingt, ein breites Spektrum an Emotionen und Perspektiven aufweisen. Heissig thematisiert mit dieser Serie die Wandelbarkeit der, scheinbar, so statischen Realität durch die Art und Weise, wie wir sie betrachten.

Heissig lebt und arbeitet in Wien.



@ FLORI8365

(L) NEXUM (DETAIL) | 2024 | ANALOGE VERGRÖßERUNG AUF PHOTOCHEMISCHEN PAPIER, KASCHIERT | 80 x 120 cm
(R) NOTO | 2024 | SUPER 8 | FARBNEGATIV FILMSTILUS 1-3

florian andreas **REIDINGER**

25

Als Künstler arbeite ich an der Schnittstelle von Postmoderne, Konzeptkunst und Intermedialität. Dabei stelle ich Ambiguität, Dekonstruktion und die Untersuchung normativer Kategorien und Wahrnehmungen in den Mittelpunkt. Mein Zugang unterminiert die Grenzen zwischen analoger Fotografie und Bewegtbild und erlaubt mir, neue Formen der Repräsentation zu schaffen. Durch die Dekonstruktion bestehender Strukturen und Wahrnehmungsmuster hinterfrage ich konventionelle Werte und erzeuge mehrdeutige Inhalte. Meine Werke reflektieren die Flüchtigkeit von Material und Inhalt und schaffen ein Bild des Vollständig-Unvollständigen. Die Bildsprache thematisiert das Eingreifen des Menschen in Natur und Raum und dokumentiert aktuelle gesellschaftliche und ökologische Krisen. Dabei verleiht eine minimalistische, abstrakte Ästhetik meinen Arbeiten eine tiefere, emotionale und wirkungsvolle Dimension.



negative

IMPACT

NEGATIVE IMPACT ist ein Label, das der Veröffentlichung analoger fotografischer und skulpturaler Werke gewidmet wurde, welche den Raum der Rezipierenden für persönliche Interpretation priorisieren, statt an die Grenzen der unsprüchlichen, unausgesprochenen Intention des Künstlers gebunden zu sein. Die Werke verbleiben als überdauernde Entitäten, die darauf abzielen, gewohnte Blicke zu irritieren, die Schaulust herauszufordern und Gefühlswelten nach- & widerhallen zu lassen. Sie überbrücken die Kluft zwischen dem Greifbaren und dem Vergänglichen und ermöglichen mit etwas Glück den Rezipierenden, flüchtige Momente und Erfahrungen in einer beständigen Form zu reflektieren und so mit sich wieder und wiederkehrend zu interagieren. Das Wesen von NEGATIVE IMPACT liegt in der Verpflichtung, Arbeiten zu schaffen, welche den Zufall in gezielte Ausdrucksformen einlädt, sodass im dynamischen Raum zwischen Werk und Schauenden neue Bedeutungsfelder in Erscheinung treten können. Der Transformation wahrgenommener Negative in wirkungsvolle, positive visuelle und emotionale Denkprozesse.



(L) MOVING ON | 2021 | BARYT AUF ALUMINIUM, PYROKLAST ASCHEN AUF KERAMIK | 180 x 125 cm

(M) ΣΩΤΗΡ | SOTERA | 2020-2024 | PLATINUM, GOLD- & THIOCARBAMINE-PRINT AUF HANDBESCHÖPFTEM SPANISCHEN PAPIER | 100 x 75 cm

(R) THERE IS NO PLACE | 2022 | BARYT AUF ALUMINIUM | 100 x 300 cm





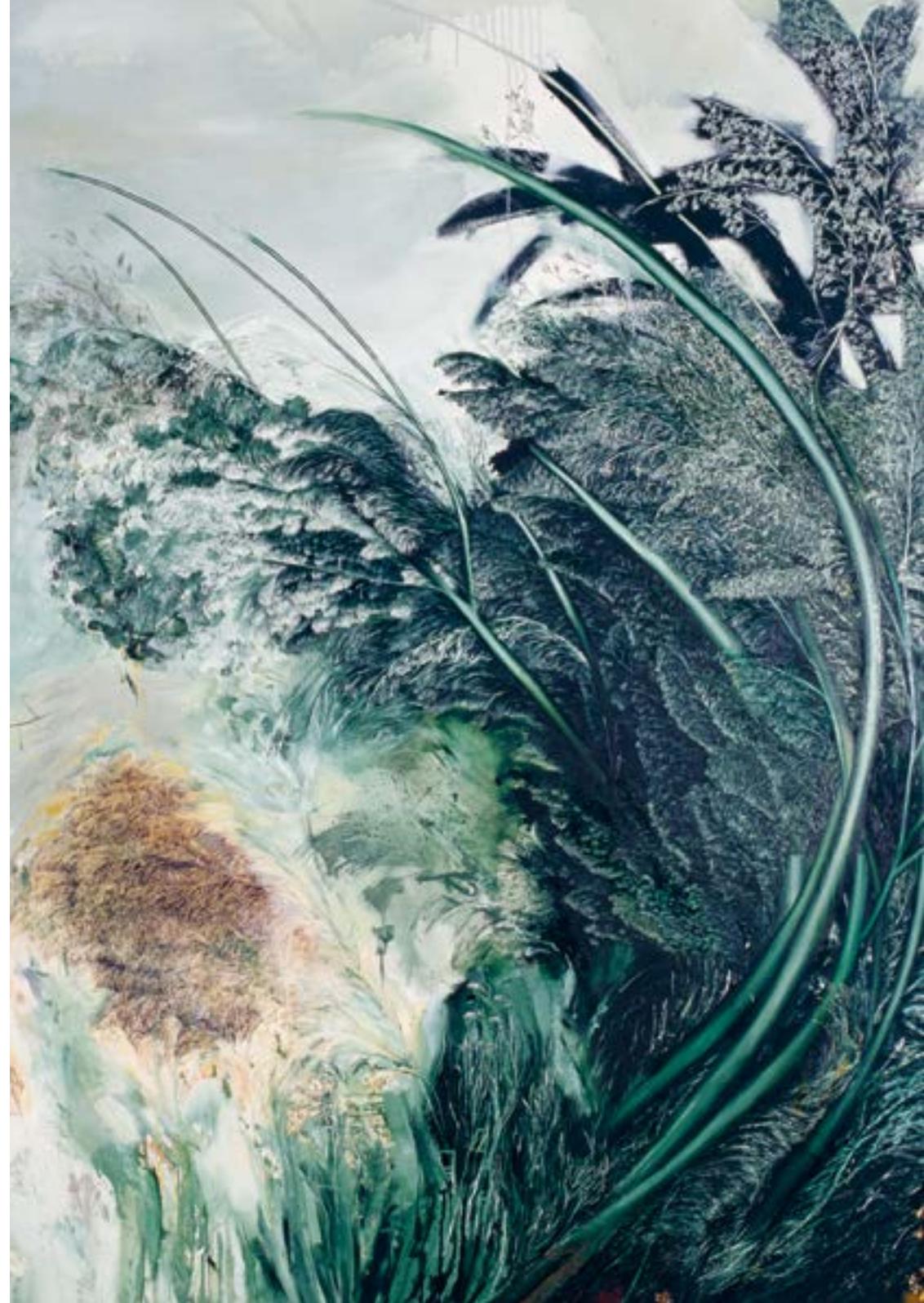
Katja Brest lebt und arbeitet in Wien und widmet sich Ölbildern bzw. Mischtechniken, häufig im Großformat. Nach dem Examen in Kunstgeschichte und Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart absolvierte sie dort bis 2004 ein zweijähriges Aufbaustudium in freier Malerei („Meisterschüler“) bei Prof. Peter Chevalier. Im selben Jahr wurde ihr ein zweijähriges Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg zuerkannt.

In ihren Arbeiten schafft sie im Verständnis des *l'art pour l'art* Bilder, die ohne Erklärungen auskommen. Sie vereint eine sanft verwischte Ferne mit präzise beobachteten Motiven, die mit dem Hintergrund, aus dem sie auf großem Format hervortreten, erneut verschmelzen.

Dabei trägt der Bildgegenstand wesentlich zur Stimmung bei und unterstreicht die emotionale Wirkung der Werke.

katja
BREST

IM GRASE | 16 MONATE WINTER 2000/01 | MISCHTECHNIK AUF BAUMWOLLE | 12,20 x 1,95 m





katharina maria

GRABNER

Katharina Maria Grabner arbeitet multimedial und interdisziplinär mit Zeichnung, Sound, Sprache, Licht und Bewegung in Performances und Installationen.

Mit ihrem ephemeren, fragilen Charakter spielen Grabners Arbeiten mit einer sichtbaren Unsichtbarkeit. Materialität ist wesentlich für die Künstlerin. Ihre Zeichnungen fertigt sie aus Licht, Bewegung, dem Einwirken von Klängen oder aus Pflanzenteilen. Grabner zeigt sie bevorzugt in Performances und installativen Settings, in denen sie verschiedene Medien verbindet und so das Zweidimensionale erweitert.

In Installationen und Performances erschafft Grabner auch utopische Erfahrungsräume, die zum Innehalten und Nachdenken anregen. So ließ die Künstlerin sich z.B. als Österreichs erste Bundespräsidentin angeloben.

Grabner hat auf der Akademie der Bildenden Künste studiert. Sie lebt und arbeitet in Wien.



(L) ⊕ | 2021 | FOTO DER INSTALLATION | FOTOHINTERGRUNDPAPIER |
GLASOBJEKTE | LED-LICHTQUELLEN | 11 x 2,18 m
(M) LICHTZEICHNUNG (OHNE TITEL) | 2024
(R) DRAWING | 2020 | PERFORMANCE



impresum

Projektleitung und Herausgeber: Marko Zink

Kuratorin: Paula Marschalek

Programmsleitung: Gerd Winkler

Creative Direction: Sophie Wunnig, Ena Kirchner

Lektorat: Costanza Brandizzi, Nicola Heissig, Katharina Maria Grabner

PR/Social Media: Aljoscha Farassat, Faina Willenig, Zhanina Marinova

Ausstellungsmanagement: Florian Andreas Reidinger, Daniel Maria Münnighoff, Katja Brest

Fotonachweis:

S. 4 Jolly Schwarz, S. 10–11 Ena Kirchner, S. 12–13 Sophie Wunnig/Bildrecht,
S. 14–15 Costanza Brandizzi/Bildrecht, S. 16 Ekko, S. 17 Franz Quitt, S. 18–19
Aljoscha Farassat, S. 20–21 Zhanina Marinova/Bildrecht, S. 22–23 Nicola Heissig,
S. 24–25 Florian Andreas Reidinger, S. 26–27 negative impact,
S. 28–29 Katja Brest, S. 30–31 Katharina Maria Grabner/Bildrecht, S. 31 (R) Ian Ehm

Video zur Ausstellung: Aled Ordu

Ausstellungsdokumentation: Eraldo Peti

© 2024

bei den Autor:innen und Künstler:innen

Alle Rechte vorbehalten

Schrift: Roc Grotesk, Swear Display

Klimafreundlich produziert von Gugler Medien GmbH

3390 Melk/Donau, Österreich, www.gugler.at

FÖRDERER

TEAM 4

KOLLABORATIONSPARTNER



SPONSOREN



HEINRICH

gugler*
DruckSinn

www.gugler.at

